

# In Rekordzeit zu 150 000 Franken

Um das Dorf Garipenapenta in Indien neu zu bauen, wurden in Bubikon-Wolfhausen fast 150 000 Franken gesammelt. In nur sieben Monaten.

Mirjam Fisch-Köhler

Allein der Sponsorenlauf, an dem sich die rund 600 Mädchen und Buben der Schulen Bubikon-Wolfhausen zu Fuss oder per Velo engagierten, erzielte einen Erlös von sagenhaften 80 000 Franken. Mancher Sponsor wurde wohl durch den Eifer seines Schützlings überrascht. Besonders, wenn es sich um einen Kindergärtler oder eine Unterstüflein handelte. Für sie war eine kleinere Strecke abgesteckt worden.

Aber auch wenn sie so statt der angekündigten drei stolze zehn Runden erkämpften – der versprochene Betrag wurde eingehalten und sogar aufgerundet. Die glühend roten Gesichter zeugten vom Einsatz der jungen Sportlerinnen und Sportler, die tatkräftig mithelfen wollten, dass andere Kinder ein sicheres Dach über dem Kopf bekommen. Ein Höhepunkt des Tages war ausserdem, dass Pater Michael Windey persönlich vorbeischaute und sich mitfreute.

## Erst Skepsis, dann Begeisterung

Die erste Info-Veranstaltung im Jahr 2004 war auf wenig Resonanz gestossen. Die Anwesenden zeigten eine gesunde Portion Skepsis dem Projekt gegenüber. Ein Jahr später sah dies anders aus. Inzwischen hatte man sich davon überzeugen können, dass die Village Reconstruction Organisation (VRO) ein umfassendes und seit bald 40 Jahren erprobtes Angebot von Hilfe zur Selbsthilfe darstellt. Ein Kernteam wurde gebildet und von Christine Camenzind, Geschäftsleiterin des VRO Schweiz, nach Bedarf unterstützt. Am Frühlingmarkt 2006 wurde die Bevölkerung mit



Die Kerngruppe des Projektes «Ein Dorf für Indien» von Bubikon-Wolfhausen freute sich am Sponsorenlauf, dass Pater Michael Windey ebenfalls am Anlass dabei war. Sitzend: Marijke Widmer, Pater Michael Windey. Stehend: Doris Krüsi, Ursula Lechmann, Hans Meier, Ueli Steiner, Bruno Franceschini, Werner Schmid. Linda Grace Rehsteiner fehlt auf dem Bild. (u)

Flyern und indischem Essen eingeladen, der Dorfgemeinschaft von Garipenapenta den Bau von 80 stabilen Häusern zu ermöglichen. Deren Lehmhütten waren regelmässig Stürmen zum Opfer gefallen. Innerhalb von 18 Monate wollte man die nötigen 123 000 Franken zusammenbringen. Damit sollten auch ein Gemeinschaftshaus und ein Kindergarten errichtet, Bäume gepflanzt und die Ausbildung für das Bauvorhaben finanziert werden.

## Im Sinn von Mahatma Gandhi

«Dörfer bauen heisst eine Nation bauen», sagte einst Mahatma Gandhi.

Diese Überzeugung teilt Pater Windey und ergänzte: «Der einzige Zweck von Wohlstand besteht darin, die Armut der Schwachen zu eliminieren.»

## Überrascht vom Sammelerfolg

Das VRO-Projekt bot Gelegenheit dazu. Die politische Gemeinde übernahm das Patronat, die beiden Landeskirchen, Cevi, Vereine und Gewerbe beteiligten sich durch verschiedene Aktionen oder Spenden am Vorhaben. So konnte man am Egelsee ein Benefizkonzert mit eigens komponiertem Garipenapenta-Lied geniessen oder für fünf Franken antiquarische Bücher kaufen.

Die Schule nahm Indien als Thema in den Unterricht auf und veranstaltete im Herbst einen Basar, dessen Erlös sie ebenfalls spendete. «Wir hätten nie gedacht, dass wir das Geld, fast 150 000 Franken, so schnell zusammenbringen», gesteht Ursula Lechmann, Mitglied der Kerngruppe. «Die Funken der Freude und Hoffnung sind übergesprungen, in Indien und hier.» Neben dem praktischen Aufbau stabiler Dorfstrukturen ist es Pater Windey auch ein grosses Anliegen, dass das Kastensystem immer mehr überwunden wird und der Umgang miteinander von Gleichwertigkeit geprägt ist.